

Bartgeier

Gypaète barbu ° *Gipeto*

Bearded Vulture ° *Gypaetus barbatus*



vogelwarte.ch



Raphaël Arlettaz

Merkmale:

Sehr grosser Greifvogel; im Vergleich zu anderen Geiern schmale, spitze Flügel, langer Keilschwanz. Jungvögel dunkelbraun mit hellerem Bauchgefieder; Geschlechter gleich.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.
Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Greifvögel

Grösse (cm):

110

Gewicht (g):

5000-7000

Gelege (Eier):

1-2

Brutort:

Felsnischen

Brutdauer (Tage):

55-60

Nestlingsdauer:

100-110

Anzahl Bruten:

1

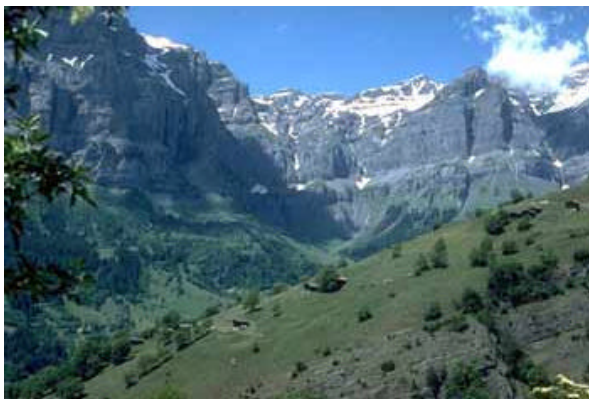
Zugverhalten:

Standvogel



Lebensraum:

Gebirge



Luc Schifferli

Nahrung:

Aas, Knochen

Brutbestand in der Schweiz:

0

Rote Liste 2001:

in der Schweiz ausgestorben

Verbreitung 1996:



Der Bartgeier ist mit einer Spannweite von 2,5-2,8 m ein sehr stattlicher Vogel. Er ist von Afrika bis Zentralasien verbreitet. In Südeuropa leben heute weniger als 100 Brutpaare. Die Alpen-Population wurde nach einer rücksichtslosen Verfolgung gegen Ende des 19. Jahrhunderts ausgelöscht. Nach einem erfolglosen ersten Aussetzungsversuch begann 1986 das Programm zur Wiedereinbürgerung des Bartgeiers in den Alpen; 72 Vögel wurden bis 1997 ausgesetzt, 13 davon seit 1991 im Schweizerischen Nationalpark. Einige dieser 72 Bartgeier starben oder mussten wieder eingefangen werden. Trotz etlicher Rückschläge verläuft das Wiederansiedlungsprojekt aber recht erfolgversprechend. In den neunziger Jahren wurde die Art regelmässig in den Schweizer Alpen, vor allem in Graubünden und im Wallis, beobachtet, doch kam es noch zu keiner Brut. Hingegen unternahm 1996 ein Paar in Hochsavoyen einen ersten erfolglosen Brutversuch. 1997 kam dort der erste junge Bartgeier - Phénix genannt - zum Ausfliegen. 1998 wurde auch in einem italienischen Nationalpark unweit der Schweizer Grenze ein Jungvögel namens Stelvio flügel. Der Bartgeier ist ein Nahrungsspezialist, der sich von Knochen und vom Fleisch toter Tiere ernährt. Knochen lässt er aus grösserer Höhe fallen, damit sie zersplintern.